

In der Fortsetzung des Borderhauses war da, wo jetzt die Auktalküche sich befindet, die Schloßkapelle. Die 8 Spitzbogengewölbe derselben im Erdgeschoß sind noch erhalten. Einige J. vor 1780 wurden hier Gräber entdeckt.

Seit 1633 mag das ausgestorbene Grafenschloß als fürstliches Amtshaus gedient haben, sicher seit dem J. 1671.

Im J. 1760 ist an dem Schlosse „viel ausgebessert, so daß 1761 der fürstliche Amtsvogt eine sehr geräumige Wohnung darin hat und auch das Amt und Unterkonsistorium auf selbigem gehalten wird“ (s. Gelbke 1761). „Zur Zeit des Amtmanns Mengewein wurde ein Teil desselben den Herzoglichen Ämtern (Justiz-, Rent- und Steueramt) des Bezirks Tonna eingeräumt“ (1748 bis 1750), heißt es an einer anderen Stelle. Einen anderen Teil des Schlosses bewohnte seit 1761 der Amtsvogt, der Rentamtmann. Die übrigen Räume dienten als Fruchtspeicher für die Zinsfrüchte, welche von der Herrschaft aus den einzelnen Ortschaften geholt wurden. Als solche dienten sie schon zur Grafenzeit. 1564 nämlich hatten die Herbsleber auf das den Bauern überlassene dortige Bauerngut Erbzinsen nach Tonna zu geben. Herbsleben gab etwa 365 Erf. Malter Frucht. Auch von den drei vormals Seebach'schen Gerichtsdörfern Großfahner, Kleinfahner und Bierstädt werden solche z. B. 1850 und 1853 abgeholt. 1816 soll im alten Schlosse eine Maschinen-Wollspinnerei im Betrieb gewesen sein.

Bis z. J. 1859 ist das Schloß Justiz- und Rentamtsitz gewesen. Von 1859—1861 erlitt dasselbe eine durchgreifende Umgestaltung. Es wurde nämlich zu einem Zuchthaus für das Herzogtum Coburg-Gotha eingerichtet und am 1. Juli 1861 von 49 Sträflingen und 12 Mann Wache bezogen. — Wunderbare Schickung! Die schutzbietende Burg der Grafen von Gleichen, der Edlen und Freien, wird ein Gefängnis der Sklaven ihrer Leiden-schaften, ein Schutz der menschlichen Gesellschaft gegen die rohen Gewalten!

Im J. 1873 wurde das Zuchthaus, nachdem das Großherzogtum Weimar-Eisenach und das Fürstentum Reuß jüng. Lin. zum Strafverband beigetreten, durch Aufbau eines dritten Stockwerks gegen Süden und Westen und Umbau an der Nordseite erweitert. Auch wurde in diesem Jahre ein Friedhof für Zuchthaussträflinge hinter dem Gottesacker d. i. „hinter dem Gericht“ angelegt. Eine zweite Erweiterung vollzog sich 1878, als sich noch die Herzogtümer Altenburg, Meiningen-Hildburghausen und die Fürstentümer Reuß ält. Lin. und Schwarzburg-Sondershausen angeschlossen. Die in 232 Zellen internierten Züchtlinge schlafen nachts in Einzelzellen,